Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 16

Artikel: Advent in der Schulstube
Autor: Theiler, Klara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535690

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

»Die Musik allein die Tränen abwischet,
die Herzen erfrischet,
wenn sonst nichts hilflich will sein.«

Ich habe diesen Spruch in meinem Arbeitszimmer in großen Lettern an die Wand geschrieben. Und ihn immer wieder gelesen, wenn etwas Böses kam.

Welcher Segen fließt aus einer zielbewußten Musikpädagogik! Freund, gönne dem Kind hie und da ein Stückchen Sonne, gelt? Damit fällt auch ein Strahl auf dich, geplagter Lehrer und Erzieher. Und den hast du so bitter nötig. Das unschuldige Kind hat die ganze Himmelsleiter in sich, gehe nicht daran vorüber, behorche das zarte Saitenspiel und steige damit in jene höhern Sphären, wo du einst als Christ beim ewigen Schöpfer weilen wirst. *A. L. Gaßmann*

VOLKSSCHULE

Advent in der Schulstube

Der Herbst mit seinem ständigen Wechsel von warmen Föhntagen und dunkeln, düstern Nebelmorgen geht an Schule und Elternhaus nicht unbemerkt vorüber. In diesen Zeiten zeigen viele Kinder ihre »Hörnlein und Hörner«, besonders auch die Schulanfänger. Es gibt da Trotzzeiten, die eine ganze Klasse überfallen können . . .

Aber jedesmal endet das alles, wenn der Advent kommt! Am Samstag vor dem ersten Adventsonntag, vier Sonntage vor Weihnachten, liegt ein grüner Tannenkranz mit vier frohen roten Kerzen auf dem Tisch und bleibt nun Mittelpunkt des täglichen Geschehens. Wir spüren es alle, Kinder und Lehrer wie beim Scheine der ersten Kerze manche Spannung sich löst und eine Bereitschaft sich auftut. »Es riecht fast nach Weihnachten«, meinen die Kinder strahlenden Auges. Und nun ist schon der beseligende Zauber dieses Wortes da und damit auch die Unruhe des Wünschens und Hoffens. Wir Lehrer der Unterstufe wissen ja, wie sehr alle diese äußern Erlebnisse und Feste die Herzen und Köpfe unserer Schüler durchgeistern und sie nicht zur Konzentration kommen lassen. Aber wir sind doch auch berührt vom Zauber dieser Zeit, und so bauen wir entschlossen diese Welt hinein in unsere Arbeit.

Von nun an stehen St. Nikolaus und Weihnachten in unsern Heften, auf Zeichnungen und Hefträndchen, in Sprachübungen und Rechnungsgeschichten. Nun weiß jedes Sätze zu formen, Aufgaben zu stellen und Dinge zu gestalten! Wir Lehrer müssen nur ordnen und leiten!

Aber auch für die Erziehung ist der Advent eine zauberhafte Zeit. Wir wollen ja Weihnachten nicht als ein Fest des äußern Betriebes und des hemmungslosen Wünschens mit den Kindern gestalten, wir möchten den *Geist* der Weihnacht aufleben lassen. Freude machen wollen wir, ganz im Geheimen! Wir bereiten kleine Geschenklein vor (Großes schaut ja neben der Schularbeit nicht heraus, aber das ist ja gar nicht die Hauptsache!), eine Bastelarbeit für den Weihnachtstisch, Kärtchen usw. Die Eltern sollen *etwas Selbstgemachtes* haben (. . . 's allerbeschte uff dr Wält, das kauft me ebe nit ums Gäld . . ., sagt Anna Keller). Die richtige Freude des Schenkenkönnens wird eben erst dann wach, wenn man selber arbeitet . . . und sein Herz hineinlegt in das Geschenk.

Aus diesem verschiedenen Vorbereiten tönt eines Tages die selbstbewußte Feststellung eines Kindes: »Es gitt jo gar kes Chrischtchind!« Erschreckte, fragende Au-

gen und sehr wissende Augen sind auf einmal vor einem. Wie gut, daß man da auf das wirkliche Christkind hinweisen darf, dessen Geburtsgeschichte man beim Scheine der Adventskerze erzählt hat. »Das richtige Christkind lag doch vor vielen hundert Jahren in der Krippe von Bethlehem«, sage ich etwa. »Und weil wir uns so freuen über den Frieden und die Erlösung, die es uns Menschen gebracht hat, wollen wir Menschen einander auch Freude machen. So sind wir dann Helfer des göttlichen Kindes, kleine, gute Helfer, die für Vater, Mutter und Großmutter kleine Überraschungen vorbereiten. Ist es nicht fein, daß das Christkind viele solcher Helfer hat? Darf man da nicht sagen: ‚Das Christkind hat mir dieses Spiel gebracht?'« Ein leichtes Aufatmen, ein sinnendes Nicken ...

Wir wollen auch andern, fremden Menschen eine geheime, kleine Freude machen: so entstehen Kärtchen für Kranke oder Gefangene, Briefe für die kranken Kameraden, ein Neujahrsgruß für den Schulabwart, dessen große Arbeit die Kinder dann etwas mehr schätzen werden; vielleicht sammeln wir auch für ein Kriegskind, das für kurze Zeit unser Kamerad war ... Unvermerkt üben wir beim Scheine der Kerzen — nun sind es schon zwei, drei — die lieben, alten Weihnachtslieder, lernen neue, schlichte Weisen und üben unsere Gedichte.

Aber das ist trotz allem noch viel äußerer Betrieb: wir aber wollen die Kinder nicht nur zum Freudemachen und zur Dankbarkeit erziehen, wir möchten sie ein wenig besinnlicher machen im Gejage und in der Unruhe unserer Zeit, und dann sollen sie auch zur Arbeit an sich selber, zur ersten Selbsterziehung geführt werden. So versuchen wir, dem Christkind ein frohes Herz bereitzustellen; wir probieren, daheim der Mutter jeden Tag eine kleine, kleine Freude zu bereiten, in der Schule stiller zu sitzen und verträglicher zu sein. Natürlich muß ein Unterschüler das auch sehen und festhalten, spüren können. So steckten wir einmal leeren Christbäumen Kärtchen an für gemachte Freuden — Kinder sind sehr ehrlich in diesen Dingen — und sandten diese Kärtchen fort. Sie durften in den Herzen von Strafgefangenen Kinderglauben und Kinderseligkeit wecken. Dann wieder sammeln wir Wollfäden aufs Stroh: das Christkind soll weich liegen in unserer Krippe, unser Herz ist bereit.

Unvermerkt sind wir so immer tiefer in das Weihnachtsgeheimnis hineingeraten und dem Festtag nähergekommen. Nun brennt die innere Unruhe doch bald durch! Die Mütter wissen auch davon zu erzählen! Und wenn wir nun Lieder und Gedichte zusammenstellen und einzelne Teile der biblischen Weihnachtsgeschichte darstellen lassen auf spontane, kindlich-schlichte Weise, dann erleben wir ein Krippenspiel voll innerer Ergriffenheit. Vielleicht spielt ein Hirte die Blockflöte, und die Engel singen ihr »Vom Himmel hoch, da komm ich her ...« Alle spielen irgendwie mit, Kinder und Lehrerin. So gehen wir am letzten Schultag den Weg zur Krippe, und vielleicht brennen nicht nur die Kerzlein auf den Pulten so hell, sondern auch unsere Herzen, die doch ein wenig besser und selbstloser geworden sind ... *Klara Theiler.*

Wir basteln ein Weihnachtslaternchen

Der Biswind tanzt wieder einmal mit den gelben Platanenblättern auf dem Schulhausplatz um die Wette. In der Zimmerecke zählt auch der Abreißkalender nur noch die letzten Reste von Zetteln vom Christmonat. Der Adventskranz, mit seinem flackernden Kerzenschein, der Adventskalender mit den 25 Türchen, die verschiedenen Lieder und